



Clever sparen!
Die Starter Berufsunfähigkeits-Versicherung von EUROPA monatlich schon ab 9,66 €!



Linux Einsteiger-Kurs
Testen Sie Linux ohne Installation parallel zu Windows. Jetzt Gratis-Startpaket herunterladen!

| Hier werben

Hamburger Morgenpost > Hamburg > Politik > Initiative gegen Großunterkünfte : Großes Zittern vor dem Scheitern

Initiative gegen Großunterkünfte Großes Zittern vor dem Scheitern

Von Renate Pinzke | 09.07.16, 16:15 Uhr

EMAIL

FACEBOOK

TWITTER



Die Initiative „Hamburg für gute Integration“ sammelte innerhalb weniger Tage 26.000 Unterschriften. 10.000 hätten bereits gereicht.
Foto: Quandt

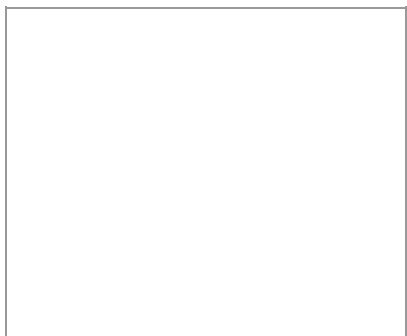
Droht nun doch eine Volksabstimmung in Sachen Flüchtlingsunterkünfte? Die Regierungsfractionen und die Volksinitiative „Hamburg für gute Integration“ konnten nach wochenlangen Verhandlungen immer noch keine Einigung erzielen – obwohl bis Montag ein Ergebnis vorliegen muss.



Der Sprecher der Initiative, Klaus Schomacker, sitzt am Verhandlungstisch

Keine Großunterkünfte für Flüchtlinge, eine Obergrenze von 300 Plätzen pro Unterkunft und einen Mindestabstand von einem Kilometer zwischen den Unterkünften: Die Forderungen der Initiative werden von Fachleuten als nicht umsetzbar angesehen.

ANZEIGE



MOPO-Newsletter
Jetzt kostenlos abonnieren

* Gewinn
Millio

Ökos

Excel

fordert u.a. kleine Unterkünfte.

Foto: Sun

Dennoch muss sich die Politik mit dem Thema beschäftigen.

Denn die Initiative hat die

erforderlichen Unterschriften zusammenbekommen, um ein Volksbegehren zu starten. Es sei denn, die Bürgerschaft übernimmt das Anliegen der Initiative – was als ausgeschlossen gilt.

Und so arbeiten SPD, Grüne und Initiative seit Wochen zäh an einem Kompromiss. Der Zeitplan sieht vor, dass es bis zum kommenden Montag eine Einigung geben muss, damit ein Volksbegehren und später ein Volksentscheid in dieser Sache abgewendet werden können. Doch bislang sieht es nicht wirklich danach aus. „Wir haben noch ganz viel Arbeit vor uns“, so SPD-Fraktionschef Andreas Dressel. Eine Aussage, die sich kurz vor der Deadline nicht gut anhört. Dennoch zeigt sich Dressel optimistisch: „Wir wollen alle den Konsens.“



SPD-Fraktionschef Andreas Dressel will den Konsens.

Foto: Sun

Die Verhandlungen sind komplex, muss doch für jede der im Dachverband gegen Großunterkünfte zusammengeschlossenen Initiativen eine Lösung gefunden werden. „Das wird das komplizierteste Einigungswerk, das es je mit einer Initiative gab“, sagt Dressel. Insider gehen von mehreren Hundert Seiten aus, die von den Verhandlungsführern erarbeitet werden.

Klar ist aber auch: Damit der Zeitplan eingehalten werden kann, muss bis Montag, 17 Uhr, ein Ergebnis vorliegen. Denn am Donnerstag ist die letzte Sitzung der Bürgerschaft vor der Sommerpause. „Entweder ich liefere meiner Fraktion dann ein Ergebnis – oder aber nicht“, so Dressel.

Falls nicht, wird das eintreten, was viele befürchten: eine Abstimmung über Flüchtlinge.

Das könnte Sie auch interessieren



Streit um große Unterkünfte Countdown für Flüchtlingsstreit



Das Ende der Diplomatie Flüchtlingsstreit: Initiative zieht vor Gericht



Volksinitiative gestartet Stimmt Hamburg bald über Flüchtlingsheime ab?



Kein Volksentscheid zum Flüchtlingsstreit? Initiative und Politik gehen aufeinander zu

HAMBURGER Jobmarkt

Höfner
für Kunden einzigartig!

Verkäufer (m/w) für den Bereich Wohnen

SPS
STREBE FINANCE
AND RETAIL

(Senior) Java-Anwendungsentwickler / Softwareentwickler (m/w)

LV Baumanagement AG

Bauingenieur / Architekt Hochbau (m/w) Ausschreibung / Kostenmanagement

ANZEIGE



Stau oder freie Fahrt? Aktuelle Verkehrslage in Hamburg